



Mit Musik Gemeinschaft stiften

Die unerwarteten
Orte, an die uns die
verbindende Kraft
der Musik
führen kann

Seit Menschengedenken hat Musik die Funktion, Gemeinschaften zusammenzubringen und das Verbindende zwischen Individuen spürbar zu machen. In der westlichen Kunstmusik ist uns dieses Wissen ein ganzes Stück verloren gegangen, wiewohl Konzertbesucher:innen sich durchaus im Klang vereint fühlen und ein Gefühl von Miteinander im gemeinsamen Erlebnis der Musik beschreiben. Welche Bedeutung die verbindende Kraft der Musik spielen kann, wird besonders drastisch erlebbar, wenn man sich in Regionen begibt, die von Krieg und Zerstörung geprägt sind – in denen das Vertrauen in die Gemeinschaft zutiefst verletzt wurde und Menschen nur schwer wieder zueinander finden. Die internationale Organisation Musicians Without Borders (MWB) arbeitet in solchen traumatisierten Gesellschaften. Juan David Garzon ist als Community Musician für MWB in Krisengebieten aktiv. In seinem Bericht erzählt er von diesem Engagement und von dem starken und gemeinschaftsstiftenden Potential der Musik, das wir uns angesichts zunehmender gesellschaftlicher Spaltungstendenzen wieder mehr bewusst machen sollten.

Musik ist eine universelle Sprache, sie hat die Kraft, Menschen zusammenzubringen und soziale Barrieren zu überwinden. Diese Vorstellung ist für die meisten von uns ein vertrautes Bild. Doch erst wenn sie sich in wirklichen Situationen zeigt, wird dieses riesige Potenzial spürbar. Eine solche Erfahrung war der Auslöser für die Gründung von Musicians Without Borders: 1999 veranstalteten Laura Hassler, die spätere Gründerin der Initiative, und Otto de Jong, eines der ersten Mitglieder der Organisation und heutiger Leiter der Abteilung für Ausbildungsentwicklung, ein Konzert in einem Zentrum für Geflüchtete in den Niederlanden, in dem viele

Asylbewerber:innen aus dem Balkan angekommen waren. Ein Chor sang für die Neuankömmlinge Lieder aus dem Balkan. Während der ersten zwei Lieder herrschte völlige Stille und die Chormitglieder befürchteten schon, sie würden etwas falsch machen. Doch im weiteren Verlauf des Konzerts begann sich das Publikum allmählich zu beteiligen. Schließlich sangen alle mit, was diesen Auftritt zu einem sehr emotionalen Moment für alle machte. Das Gefühl, in diesem Moment etwas Besonderes erreicht zu haben, war für Laura und Otto die Motivation, die verbindende Kraft der Musik weiter zu erforschen.

Ein halbes Jahr später initiierte Laura daher ein neues Projekt: Ihr Ziel war dieses Mal der Kosovo, eine Region die gerade erst das Ende des Balkan-Krieges erlebt hatte und von dessen Folgen noch immer schwer betroffen war. In diese Gemeinschaft wollte sie die Musik zurückbringen, um einen neuen „Ort“ der Begegnung zu schaffen und neue Verbindungen zwischen den Menschen zu stiften. Während ihres Aufenthalts stellte Otto eine Gruppe von Kindern zusammen, mit denen er bei einer von der UNO im Rahmen des Friedensprozesses organisierten Dialogveranstaltung unter Beteiligung von Angehörigen der Konfliktparteien auftreten sollte. Otto hatte Angst, sich mit Kindern, die er kaum kannte, durch eine ihm ebenso wenig bekannte Stadt zu bewegen. Auch für die Kinder war die Situation einschüchternd. Schließlich nahm er sie an die Hand und ging singend mit ihnen durch die Straßen. Die Musik brachte allen um sie herum ein Lächeln und Trost. Ein weiteres Mal entfaltete sich die einzigartige Fähigkeit der Musik, gab den Kindern in einer Situation der Unsicherheit Mut und ermöglichte ihnen, sich im gemeinsamen musikalischen Tun mit Zuversicht auf das Unerwartete einzulassen.

Solche Erfahrungen legten den Grundstein für eine Bewegung von Musiker:innen, die lernen sollten, mit Musik Räume zu gestalten und Wege zu öffnen, damit Menschen zueinander finden und sich miteinander verbinden können. Seither konnte MWB immer wieder zeigen und selbst erleben, dass Musik der menschlichen Natur innewohnt und für die soziale Bindung grundlegende Effekte hat. Soziales Musizieren, wie es die Musiker:innen der Bewegung praktizieren, hat das Potenzial, die Angst zu überwinden, welche nach einer gesellschaftlichen Krise die Menschen davon abhält, wieder zueinander in Verbindung zu treten. Musik kann positiv zur Gestaltung von Gemeinschaften beitragen, indem sie Menschen befähigt, aus dem Kreislauf des Krieges auszubrechen und für ein friedliches Miteinander neue Rollen und Verhaltensmuster (wieder) zu finden.

Damit diese Prozesse gelingen können, müssen aus Sicht von MWB im Umfeld der musikalischen Intervention bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Fünf Elemente bilden die Leitprinzipien der MWB-Methode „Music Leadership“, die in die Praxis der musikalischen Community Arbeit mündet: Sicherheit, Inklusion, Gleichheit, Kreativität und Qualität. Im Rahmen von Projekten und Trainingsprogrammen bildet MWB Menschen dafür aus, in Krisengebieten mit musikalischer Arbeit zur Schaffung und Gestaltung von Gemeinschaften beizutragen.

Mit dem Programm „Welcome Notes Europe“ reagiert MWB auf die Ankunft von Menschen, die seit 2015 vor Krieg, Armut und Klimawandel nach Europa fliehen. Im Rahmen dessen wurde in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie NRW das Programm „Community Music / Mit Musik Gemeinschaft erleben“ entwickelt. Das Training richtet sich an Musiker:innen, Musikpädagog:innen und Workshopleiter:innen, die an der Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrungen und Migrant:innen interessiert sind. Es hat eine große Wirkung auf hunderte von sozial engagierten Musiker:innen, die sich durch die erlangte methodische Grundlage darin unterstützt fühlen, Neuankömmlinge durch musikalische Intervention willkommen zu heißen und zu ihrer Integration beizutragen. Nicht zuletzt bewirkt das Programm auch eine tiefgreifende Veränderung bei den Teilnehmenden selbst. Sie sind Teil einer Gemeinschaft geworden und haben ein Unterstützungssystem gebildet, in dem sie sich gegenseitig helfen und ein Netz der Sicherheit bieten. Und sie entwickeln diese Gemeinschaft weiter, zum Beispiel durch die Organisation von Alumni-Treffen, um Gefühle und Erlebnisse miteinander zu teilen und das, was sie verbindet, lebendig zu halten.

Auch „Soy Música“ in El Salvador fußt auf den Leitprinzipien der Music Leadership-Methode. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium von El Salvador und UNICEF ist das Projekt Teil eines nationalen Programms zur Verbesserung der friedensfördernden Fähigkeiten von Lehrenden. Nach drei Jahren Ausbildung im Rahmen von „Soy Música“ mit fast 100 Kunstlehrer:innen an Grundschulen entstand eine nationale Bewegung, die als friedensfördernde Initiative nicht nur Kinder in öffentlichen Schulen im ganzen Land anspricht, sondern ein Kollektiv von Changemakern herausbildet und empowert. Die Auszubildenden entwickelten im Rahmen des Programms neue Hoffnung für die nächste Generation. Sie erkannten sich selbst als Kraftzentren der Veränderung, die mit künstlerischen Mitteln zur Überwindung der schweren Folgen der Gewalt nach dem

Ende des Bürgerkriegs im Jahr 1992 beitragen und mit Kreativität und Innovation an der Neugestaltung der Gesellschaft El Salvadors mitwirken.

Die langfristigen Wirkungen dieser Programme sind noch nicht absehbar, doch MWB hat sich zum Ziel gesetzt, dieses gemeinschaftsstiftende Potenzial der Musik in die Welt zu tragen, Musiker:innen zu befähigen, friedensfördernde Veränderungen herbeizuführen und die Prinzipien der universellen Menschenrechte und der aktiven Gewaltfreiheit in Gesellschaften zu verankern. MWB wird getragen von der festen Überzeugung, dass sich die verbindende Kraft der Musik auch an den unerwartetsten Orten und in den unerwartetsten Situationen entfalten kann und uns mit dem Licht der Hoffnung zu überraschen und erfüllen vermag.



Juan David Garzon

Juan David Garzon ist Musikpädagoge, Workshop-leiter und -trainer, der sich der Förderung des sozialen Wandels durch Improvisation, Klang und Spiel widmet. In seiner Arbeit konzentriert er sich unter anderem auf die Themen interkultureller Kommunikation, Vielfalt, Demokratie, Inklusion, Zugehörigkeit, Frieden und Solidarität. Zudem blickt er auf jahrelange Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen und Einzelpersonen zurück, die aufgrund von Fluchtgeschichten erheblichem Stress ausgesetzt waren und unter Kulturkonflikten, extremer Armut und sozialer Ungerechtigkeit in Kolumbien, Deutschland, UK, Griechenland und den Niederlanden leiden. Juan arbeitet als Trainer bei Musicians Without Borders, er ist Gastdozent am Programm Methodologies for Musical Training der Javeriana University in Bogotá, beim Tontalente e.V. in Lübeck und berät Kultur- und Bildungsorganisationen wie die Jugendphilharmonie Kolumbien.

juandavidgarzon.com

15.
JUNGE
OHREN
PREIS